

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern  
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft Bern  
**Band:** - (1856)  
**Heft:** 377-378

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Perty, einige Bemerkungen über Fernröhren.**

(Beim Vortrage wurden Fernröhren verschiedener Grösse und Construction vorgezeigt.)

Erwarten Sie, verehrte Herren! von mir nicht theoretische Betrachtungen, sondern nur einige mehr praktische Mittheilungen, aus Erfahrung hervorgegangen, die selbst wieder durch ein von Jugend an gehegtes Interesse an unserem Gegenstand bedingt war. Dieses führte mich schon als jungen Studirenden in das optische Institut des hochverdienten Fraunhofer, dem ich manche Belehrung und Anschauung bei meinen Besuchen verdanke, welche unter seinem Nachfolger Merz noch fleissiger fortgesetzt wurden. An diese Bekanntschaften schlossen sich in späterer Zeit die von Plössl, v. Steinheil und andern Optikern, wodurch Gelegenheit gegeben war, Instrumente verschiedener Art zu vergleichen und ein Urtheil über ihre Leistungen zu gewinnen.

Die dioptrischen Fernröhren, auf welche wir uns beschränken, werden jetzt, mit Ausnahme der allgeringsten Sorten, stets mit achromatischen Objektiven versehen und gehören 2 verschiedenen Grundformen an, je nachdem sie *concave* oder *convexe* Okulare haben. Erstere, die früher erfundenen, sind die sogenannten *holländischen* oder *Galilei'schen* Fernröhren, denen bekanntlich wegen der Kleinheit ihres Sehfeldes höchstens eine zwanzigmalige Vergrösserung gegeben werden kann, wesshalb sie jetzt nur noch als Theaterperspektive und sogenannte Feldstecher gebraucht werden. Erstere macht man häufig doppelt, zum Sehen für beide Augen zugleich